

der Florentiner Domportale zu Michelozzo stehen. Denn dafs thatsächlich kein anderer als dieser für diesen Ausbau des Mediceer-Palastes in Mailand die Entwürfe machte, kann nach der obigen Formenanalyse wohl kaum noch zweifelhaft sein. In der Gesamtheit, wie in mannigfachen Details fügt sich die oben geschilderte Decorationsweise dem Bild ein, welches seine Florentiner Arbeiten von seiner Kunst gewähren. Erst in neuerer Zeit ist dasselbe in gebührender, freilich noch immer nicht erschöpfender Weise erweitert und durchgeführt worden.¹⁾ Immer bedeutsamer tritt er dabei neben das Triumvirat Ghiberti, Brunelleschi und Donatello. In der Raumgestaltung der erste, unmittelbarste Schüler und Genosse Brunelleschis, in der figürlichen und ornamentalen Plastik der Schüler und Genosse Ghibertis und Donatellos, scheint er so recht eigentlich berufen, die großen Er-



Abb. 63. Detail von der Thür Michelozzos bei S. Croce in Florenz.

rungenschaften der toscanischen Frührenaissance zu verbreiten, und seine Beziehungen zum Norden, zum Venezianischen, die sich bis nach Dalmatien ausdehnen, boten zu dieser Mission Gelegenheit genug. Auf dem Gebiet der Decoration ist er zu einem selbständigen Meister geworden und bedient sich der neuen, antikisirenden Ausdrucksweise mit solcher Reife und Fülle, dafs man ihn gelegentlich sogar „einen Schöpfer der Frührenaissance-Decoration“ zu nennen versucht ist.²⁾ Rühmt doch schon Vasari seine decorativen Arbeiten

1) Auf die bisherige Unterschätzung Michelozzos wies sehr richtig Frey in dem Commentar zu seiner Ausgabe des Codice Magliabechiano XII, 17. Berlin. 1892. S. 300 hin. Siehe auch Schmarsow, Archiv. Stor. dell' Arte. VI. 1893. S. 203 ff. und S. 241 ff. Vergl. ferner die Monographie v. Stegmann, revidirt v. Geymüller, in der von der Gesellschaft San Giorgio in Florenz begonnenen Veröffentlichung: „Die Architektur der Renaissance in Toscana“, herausgegeben von C. v. Stegmann und H. v. Geymüller, München. (Bruckmann.) Gegen die dortigen Ausführungen wendet sich theilweise H. v. Geymüller's „Schlufsbetrachtung“ zum Text v. Stegmanns, a. a. O. S. 29 und sein selbständiger Aufsatz im Jhrb. d. Preufs. Kunstsamml. XV. 1894. S. 247 ff.: „Die architektonische Entwicklung Michelozzos und sein Zusammenwirken mit Donatellos“, wo die Bedeutung Michelozzos für die Frührenaissance-Decoration vielleicht wieder zu sehr eingeschränkt wird.

2) Vergl. den Text v. Stegmanns, a. a. O. S. 2.